

„Das Imaginäre in der vormodernen Literatur Japans“

Tagung des Arbeitskreises für Vormoderne Japanische Literatur

am 17. und 18. November 2006

Freie Universität, Japanologie, Ehrenbergstr. 26-28, 14195 Berlin (Raum 009)

Die Methodendiskussion der letzten Jahrzehnte hat den herkömmlichen Begriff der Einbildungskraft, dessen Hochzeit noch in der Romantik zu suchen ist, endgültig abgelöst durch das „Imaginäre“. Es sind derzeit vor allem zwei Strömungen, die diese Entwicklung vorantreiben: zum einen die entsprechende Diskussion in der Rezeptionsästhetik, angeführt von Wolfgang Iser, welche neben der Fiktion die Imagination als unentbehrliches Element für das Gelingen des literarischen Textes zu beschreiben versucht, und zum andern eine stärker der Kulturgeschichte verbundene Forschungsrichtung, die sich vor dem Hintergrund der Mentalitätsgeschichte den Imaginationen als „sozialen Vorstellungswelten“ zuwendet. Der Blick in die vormoderne japanische Literatur – hier verstanden als Gesamtheit der literarischen Zeugnisse bis zur Öffnung des Landes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – zeigt die Bedeutung dieses Themas. Die Tagung setzt sich zum Ziel, ausgehend von der theoretischen Position Wolfgang Isers („Fiktion/Imagination“, in: *Das Fischer Lexikon Literatur*, hg. Ulfert Ricklefs 1996.) die Rolle des Imaginären in der vormodernen japanischen Literatur aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und für die eigene Forschung nutzbar zu machen.

Freitag

- 15.00 Eröffnung und Einleitung durch Prof. Dr. Irmela Hijjya-Kirschnerreit
- 15.15 Eingangsdiskussion (Leitung und Eingangsreferat: **Jens Heise**, Berlin)
- 16.30 Kaffeepause
- 17.00 **Simone Müller** (Zürich)
Fiktion, Imagination und „Aufrichtigkeit“ in der klassischen japanischen Traumlyrik
- 18.00 **Jörg B. Quenzer** (Hamburg)
„Akte des Fingierens“ im *Genji monogatari*

Samstag

- 9.00 **Heidi Buck-Albulet** (Tübingen)
„Als fände man sie reizvoll ...“ –Konzepte des Uneigentlichen in der klassischjapanischen Rhetorik
- 10.00 **Judit Árokay** (Berlin)
Poetologische Reflexionen über das Schöpferische in der späten Edo-Zeit
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 **Andreas Regelsberger** (Frankfurt)
Schauspielerkörper, Puppenkörper und die Stimme des Rezitators: zur Imagination in Kabuki und Jōruri
- 12.30 Mittagspause
- 14.30 **Jutta Haußer** (München)
Zwischen Phantasie und Imagination: Begegnungen in den wundersamen Reisen des Shidōken bei Hiraga Gennai
- 15.30 **Nicole Fujimoto** (München)
Wie „fingiert“ man Gespenster? – Fiktion und das Spiel mit Fiktionsebenen in der edozeitlichen *yōkai*-Bildheftliteratur
- 16.30 Kaffeepause
- 17.00 Abschlußdiskussion

Um Anmeldung wird gebeten bei Dr. Judit Árokay unter arokay@zedat.fu-berlin.de oder der obigen Seminaradresse. Für Samstag kann ein Mittagessen bestellt werden für € 5.-. (Bitte bis 15.11. anmelden!)